

Press article – 31-03-2001

schön/hässlich. Gegensätze im VKM Zürich

Afrikanische Kunst aus der Sammlung des Völkerkundemuseums der Universität Zürich | 31. März bis 28. Februar 2002

Das Völkerkundemuseum der Universität Zürich zeigt aus seiner eigenen bedeutenden Afrika-Sammlung rund 140 herausragende Kunstwerke aus West-, Zentral- und Südafrika, die noch nie oder seit langer Zeit nicht mehr ausgestellt waren. Die meisten datieren vom Ende des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts und repräsentieren Kunsttraditionen, die heute nicht mehr, oder nicht in ihrer einstigen Form lebendig sind. Die Ausstellung ist thematisch ausgerichtet. Die Kunstwerke werden sechs begrifflichen Gegensatzpaaren zugeordnet und kunstethnologisch interpretiert. Im Vordergrund stehen Bedeutung und Funktion. schön/hässlich, oben/unten, sinnlich/übersinnlich, mangel/überfluss, diesseits/jenseits, wissend/unwissend.

schön/hässlich bezieht sich auf Aesthetik und Ethik, die im traditionellen Afrika beinahe dasselbe sind. Busoga nennen die Lega (Demokratische Republik Kongo), was bei den alten Griechen kalokagathia hiess und "Schön-gutheit" bedeutet.

oben/unten erzählt von Herrschaft und Hierarchie, mangel/überfluss thematisiert Erfahrung, sinnlich/übersinnlich verweist auf Magie und Wahrsagen, diesseits/jenseits behandelt das Verhältnis zwischen Lebenden und Toten, wissend/unwissend erläutert die Produktion, Verwaltung, Vermittlung und Verteilung von gesellschaftlich relevantem Wissen.

Weshalb die Themen kontrapunktisch benannt sind? Weil die Kunst diese in Gegensätzen aufgreift und behandelt, wenn auch nicht immer explizit. Implizit tut es jedes Kunstwerk, weil immer auch das Gegenteil von dem mit dabei ist, worauf es sich ausdrücklich bezieht. Zum Beispiel dienen die akuaba-Figuren der Akan (Ghana) der Förderung der Fruchtbarkeit und indem sie es tun, verweisen sie zugleich auf das Gegenteil, die Unfruchtbarkeit - das Schlimmste, was einer Akan-Frau zustossen kann. Texttafeln führen in die Ausstellung ein. Neben Figuralplastik und Masken sind Terrakotten, Textilien und Schmuck ausgestellt.

Im grossen Ausstellungssaal des zweiten Stockwerks wurde eine der Längsachse nach orientierte Bühne errichtet, auf der die Kunstwerke frei platziert sind. Ihr gegenüber verlaufen entlang der Wände Glasfrontgalerien, in denen eher kleinformatige Objekte gezeigt werden. Die grossen Skulpturen stehen frei im Saal. Konzept und Planung: Miklós Szalay unter Mitarbeit von Studenten der Kunstethnologie.

Anlässlich zur Ausstellung erscheint das dritte Katalogbuch zur Afrika-Sammlung des Völkerkundemuseums. Im ersten Band werden die Kunstwerke aus soziologischer Sicht betrachtet, im zweiten ins Licht der Aesthetik gerückt (Szalay 1994, 1995). Der dritte Band betont nun Bedeutung und Funktion der Kunstobjekte.

Miklós Szalay: schön/hässlich. Gegensätze.
Afrikanische Kunst aus der Sammlung des Völkerkunde-museums der Universität Zürich (mit Beiträgen von Sonja Furger, Ursina Maurer und Sascha Renner). Offizin Verlag, Zürich 2001, 168 S., 138 Tafeln, 37 Abb., sFr. 58.-

Führung durch die Ausstellung: Sonntag, 1. April um 11 Uhr mit Miklós Szalay oder nach individueller Vereinbarung. Spätere Führungen siehe Völkerkundemuseum-Programm, Tagespresse, > www.musethno.unizh.ch

Presstext Völkerkundemuseum Zürich

Galerie Walu | www.walu.ch